©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

Aus den Vereinen

Feuchtwiesenverpflanzung für den Ameisenbläuling

Die aktuelle Verbreitung des gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen), europaweit besonders geschützten Schmetterlings Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*) beschränkt sich in Kärnten auf das Keutschacher Seental, die Gemeinde Wernberg, den Großraum Klagenfurt und das Gebiet um Eberndorf (RAKOSY 2000). Im Lavanttal konnte diese Art bisher nur im Raum St. Paul und St. Andrä gefunden werden. Vom nördlichen Lavanttal liegen Funde nur aus den Jahren vor 1990 und aktuell der zweiten Ameisenbläulingsart, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*), vor. Bei einer Begehung durch Dr. Christian Wieser (Vorstandsmitglied der Arge NATURSCHUTZ, Kustos für Entomologie am Landesmuseum für Kärnten) am 20.7.2005 im Bereich Wiesenau (Stadtgemeinde Bad St. Leonhard/Lavanttal), wurden auf einer mit Großem Wiesenknopf bewachsenen Feuchtwiese 5 Tiere (Weibchen bei der Eiablage) des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings entdeckt. Vor allem in feuchten Nass- und Moorwiesen, auf mäßig nährstoff- und basenreichen Böden im Bereich des kleinen Gewerbegebietes in Wiesenau kommt der Große

Abb. 1: Blütenstand des Großen Wiesenknopfs, *Sanguisorba officinalis*. (Foto: Schiegl/Arge NATURSCHUTZ)

©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), ein Vertreter aus der Familie der Rosengewächse, in größeren Beständen vor.

Der Blütenstand des Großen Wiesenknopfs (Abb. 1) bildet die Grundlage für den einzigartigen Entwicklungszyklus von beiden Schmetterlingsarten aus der Familie der Bläulinge. Die Weibchen des Schmetterlings legen ihre Eier einzeln oder in Gruppen ausschließlich in die bereits aufgeblühten Köpfchen dieser Pflanze. Die junge Raupe frisst fast den gesamten Blütenstand. Auf einem Blütenstand können sich meist 5 bis 6 Raupen entwickeln. Nach der dritten Häutung lassen sich die Raupen zu Boden fallen und werden von einer bestimmten Wirtsameise in das unterirdische Nest getragen. Sind es die falschen Ameisenarten, sterben die Raupen nach wenigen Tagen. Die Raupen ernähren sich zunächst von der Ameisenbrut. Damit sie selbst von den Ameisen nicht gefressen werden, scheiden sie ein Sekret aus. Die Raupen bzw. Puppen überwintern im unterirdischen Ameisennest. Nach der Verpuppung schlüpfen die Falter und kriechen aus dem Ameisenbau an die Oberfläche. Ist der Falter nicht schnell genug, kann es vorkommen, dass er von den Ameisen überwältigt und gefressen wird.

Abb. 2: Ein Teil der Feuchtwiese wird mit einer Heckschaufel vorsichtig abgetragen.
(Foto: Krainer/Arge NATURSCHUTZ)

Abb. 3: Die Wiesensoden werden am neuen Standort abgeladen und händisch nachbearbeitet.
(Foto: Krainer/Arge NATURSCHUTZ)

Dieses Beispiel zeigt die enge Verbindung zwischen dem Schmetterling, seiner Raupen-Futterpflanze und einem Wirtstier. Fehlt einer der beiden Arten, entweder die Pflanze oder die Ameisenart, kann sich der Schmetterling nicht fortpflanzen. Auch bedeutet eine falsche Bewirtschaftung der Wiesen, in welchen der Große Wiesenknopf vorkommt – zum Beispiel ein zu früher Mähtermin –, ein Absterben der Raupen noch bevor sie sich im Ameisenbau weiter entwickeln können.

Die Feuchtwiesen in diesem Gewerbegebiet sind durch Verbauung unmittelbar bedroht bzw. teilweise bereits zerstört. Aus diesem Grund hat die Arge NATURSCHUTZ Gespräche mit den Grundeigentümern und Vertretern der Stadtgemeinde Bad. St. Leonhard geführt. Der Vorschlag, die Wiesenflächen mit dem Vorkommen des Großen Wiesenknopfs, welche durch die Verbauung bedroht sind, abzugraben, ist auf großes Verständnis gestoßen. Herr Reiterer von der Firma RG-Tech in Klagenfurt und Herr Bürgermeister Simon Maier (Stadtgemeinde Bad St. Leonhard) haben die Maßnahme befürwortet und vollste Unterstützung zugesagt.

Als Sofortmaßnahme wurde am 23. Mai 2006 eine betroffene Wiesenknopf-Fläche im Ausmaß von ca. 200 m² mit Hilfe von zwei Traktoren des Maschinenrings Oberes Lavanttal abgetragen (Abb. 2), auf das in der Nähe befindliche Grundstück der Arge NATURSCHUTZ verfrachtet und dort wieder aufgebracht (Abb. 3). Die Wiesensoden hatten eine durchschnittliche Größe von 1,20 x 2,00

©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 4: Die verpflanzten Feuchtwiesenflächen auf ihrem neuen Standort (6. September 2006). (Foto: Krainer/Arge NATURSCHUTZ)

m und eine Mächtigkeit von 20 bis 35 cm. Am neuen Standort wurden die Wiesensoden reihenweise abgeladen. Die Lücken zwischen den einzelnen Wiesensoden wurden mit Mutterboden aufgefüllt.

Bei eine Kontrollbegehung am 6. Juli 2006 konnte Dr. Wieser 4 Ameisenbläulinge auf der verpflanzten *Sanguisorba*-Wiese beobachten.

Eine weitere Verpflanzungsaktion wurde am 6. September 2006 durchgeführt. Im Zuge der Errichtung einer Aufschließungsstraße im Gewerbegebiet Wiesenau konnten kurzfristig nochmals ca. 300 m² Feuchtwiese mit Unterstützung des Maschinenrings Oberes Lavanttal verpflanzt werden. Die Wiesensoden wurden ebenfalls auf das Grundstück der Arge NATURSCHUTZ transportiert und dort anschließend an die bestehende im Mai eingepflanzte Feuchtwiese aufgebracht (Abb. 4).

Um den Bestand nicht zu gefährden, wird das Wiesenstück im Spätherbst nicht mit dem Traktor, sondern mit einer Motorsense gemäht und das Mähgut auf der angrenzenden Böschung deponiert. Ob die Verpflanzung erfolgreich war, werden Untersuchungen in den nächsten Jahren zeigen.

Die Arge NATURSCHUTZ bedankt sich bei Herrn Reiterer von der Firma RG-Tech für die Zustimmung zur Verpflanzung, dem Maschinenring Oberes Lavanttal für die Durchführung, dem Büro E.C.O. Institut für Ökologie in Klagenfurt und der Stadtgemeinde Bad St. Leonhard für die großzügigen Spenden zur Finanzierung des Projekts.

Literatur

Rakosy, L. (2000): Verbreitung und Schutz des Großen und des Schwarzbraunen Moorbläulings (*Maculinea teleius* und *Maculinea nausithous*, Schmetterlinge) in Kärnten. Erstellt im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 - Uabt. Naturschutz. Klagenfurt-Linz-Klausenburg.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Klaus KRAINER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
9020 Klagenfurt

office@arge-naturschutz.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kärntner Naturschutzberichte

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 2006_11

Autor(en)/Author(s): Krainer Klaus

Artikel/Article: Aus den Vereinen. 118-120